



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Fürsich, Rainer
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies
E-Mail:	rainer.fuersich@gmail.com
Gastuniversität:	Lunds Universitet, Dept. of Business and Management
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Wintersemester 2018/19
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides JA

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Im Wintersemester 17/18 habe ich mich beim Lehrstuhl von Professor Holtbrügge für Internationales Management für einen Platz an der Lund University beworben. Dieses Auslandssemester war für mich Pflicht da es in meinem Studienplan vorgeschrieben ist, 20 ECTS im Ausland zu erbringen.

Schweden stand dabei für mich klar als Favorit fest, trotzdem habe ich auch andere Länder in Betracht gezogen. Innerhalb Schwedens fiel meine erste Wahl auf Lund aufgrund der herausragenden Reputation der Universität und dem in vielen Erfahrungsberichten (auch in diesem) gepriesenen Studentenleben. Zudem wurden die Kurse frühzeitig veröffentlicht, sodass ich bei der relativ großen Auswahl auch schon ein paar gefunden hatte, die ich belegen wollte.

Nach der Bewerbung am 12. Dezember bekam ich etwa einen Monat später die Einladung zum Auswahlgespräch. Mit mir zusammen war noch ein weiterer Bachelorstudent, wobei ich nicht weiß, ob es noch weitere Gruppen außer uns gab. Das Gespräch fand auf Deutsch statt und es wurden verschiedene Fragen zur Motivation für das Auslandssemester und auch der Kultur und Politik Schwedens gestellt. Alle Fragen konnten ich und der andere Student nicht beantworten und leider wurde man auch häufig unterbrochen, sodass man die Argumente nie detailliert darstellen konnte.

Nach kurzer Zeit erhielt ich dann die Zusage für das Wintersemester in Lund.



2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Anmeldung an der Universität in Lund verlief ohne Probleme und sehr einfach online. Per Mail wurde man ständig am Laufenden gehalten und bekam alle relevanten Daten und Infos bereits sehr früh. Die Koordinatoren sind sehr hilfsbereit und freundlich und schreiben schnell zurück. Nur die Anmeldung für das Mentorenprogramm habe ich an irgendeinem Punkt übersehen, was allerdings kein Problem darstellte, da ich in Lund einfach einer Gruppe beitreten konnte (passierte mehreren Studenten).

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

An der Wiso belegte ich im Sommersemester einen Anfänger-Schwedischkurs als Schlüsselqualifikationsmodul. Der Kurs war gut strukturiert und durch die Ähnlichkeit zur deutschen Sprache/Grammatik kommt man sehr schnell auf ein solides Niveau, das mir vor allem außerhalb der Uni geholfen hat. Der Einführungskurs, der von Lund organisiert wird, ist aber ebenfalls sehr gut und reicht auch aus um sich Grundkenntnisse zu erwerben.

Vor dem Auslandssemester habe ich mich auch um die Learning Agreements gekümmert, um die Credits im Nachhinein an der FAU anrechnen lassen zu können. Sobald man weiß, wie das genau funktioniert mit dem Formular, geht das auch relativ einfach. Es gab hierzu eine kleine Infoveranstaltung mit unserer Studiengangskoordinatorin, die ebenfalls sehr hilfsbereit in der Angelegenheit ist. Für drei meiner vier Fächer fand ich äquivalente Kurse an der Wiso, den vierten packte ich zusammen mit den Überhangscredits (Kurse in Lund geben in der Regel jeweils 7,5 Credits) in den Auslandsblock, sodass ich alle Fächer anrechnen lassen konnte.

4. Anreise / Visum

Im Gegensatz zu den meisten anderen Deutschen bin ich mit meinem Auto nach Schweden hochgefahren.

Vorteil: Ich konnte viele Sachen mitnehmen (auch mein Fahrrad) und musste mir nichts mehr kaufen oder mitbringen lassen. Außerdem bietet es sich an, kleine Touren zu unternehmen.

Nachteil: Überall fallen Parkgebühren an. Glücklicherweise fand ich einen kostenfreien Bereich an einer Straße in der Nähe von Vildanden wo eine Freundin wohnte.

Meiner Meinung nach hat sich das Auto schon gelohnt, allerdings verstehe ich Leute, die lieber fliegen vollkommen, da das vermutlich doch bequemer war.

Ich bin am Arrival Day angekommen, hab noch das organisatorische geklärt und bin dann eingezogen.

Ein Visum oder ein Reisepass sind für Schweden nicht notwendig.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich habe mich frühzeitig über die verschiedenen Wohnmöglichkeiten informiert und verglichen, welche Studentenwohnheime die beste Reputation, Einrichtung und Nähe zur Universität haben und mich dementsprechend mit meinen Präferenzen bei LU Accommodation beworben. Leider habe ich darüber keine Wohnung bekommen, sodass ich Anfang Juli bei der Lotterie von AF Bostäder teilnahm. Ich hatte dort wohl ziemlich Glück mit meiner Lotterienummer, sodass ich bereits am zweiten Tag der Lotterie ein Korridorzimmer im Wohnheim Delphi bekam. Andere hatten nicht so viel Glück und bekamen teilweise erst spät im August eine Wohnung.

Die Lage von Delphi ist sehr gut, das Zimmer relativ groß und mit dem Korridor hat man die Möglichkeit schnell ausländische und schwedische Freunde zu finden.



6. Einschreibung an der Gastuniversität

7. fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Wie bereits oben erwähnt ist die Koordination und Betreuung in Lund sehr gut, schnell und einfach. Ebenfalls sehr positiv war das bereits angesprochene Mentorenprogramm. Ich bin einfach einer Gruppe beigetreten, in der auch die Leute waren, die ich anfangs kennen gelernt habe, andere Leute haben auch einfach die Gruppen getauscht. Super, um besonders am Anfang neue Freunde kennen zu lernen und an coolen Aktivitäten teilzunehmen.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Am Registration Day hatte man nochmal die Möglichkeit den Stundenplan nach möglichen Überschneidungen oder ähnlichem zu überprüfen und notfalls Kurse zu wechseln. Da dies dann aber wieder zusätzlichen Aufwand bzgl. der Learning Agreements und Erasmus Formularen erzeugt, empfehle ich das schon im Vorhinein via TimeEdit zu überprüfen, auch wenn es während des Semesters nochmal kleine Änderungen geben kann.

Das schwedische Semester ist in zwei Hälften aufgegliedert, in denen man jeweils zwei Kurse mit 7,5 ECTS gleichzeitig hat. Die Kurse sind durchaus etwas anspruchsvoller; eigenständiges und kontinuierliches Lernen ist hier deutlich wichtiger und auch Gruppenarbeiten, in Form von Seminaren oder Essays, finden in jedem Kurs statt.

Ich konnte alle meine favorisierten Fächer belegen, Economic Integration (NEKH71), Swedish Economic Development (SASE10), Macroeconomic Analysis (NEKG41) und Public Economics (NEKG51).

Ich fand alle Kurse sehr interessant, die Professoren waren sehr engagiert und vermittelten die Themen sehr detailliert und mit Praxisbezug. Allgemein hat mir das schwedische System sehr gut gefallen, da auch die Anzahl der Studenten pro Kurs deutlich kleiner ist als in Deutschland und die Professoren auf Augenhöhe mitdiskutieren und auf Fragen eingehen. Das macht die Atmosphäre deutlich entspannter. Einzig der SASE-Kurs war mir etwas zu trocken, da es eher Geschichtsunterricht geglichen hat.

Alle meine Kurse endeten mit einer Klausur, wobei man bereits im Vorhinein durch freiwillige Essays oder Seminare seine Note aufbessern konnte.

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Der Schwedisch-Einführungskurs während der Orientation Weeks ist kostenlos und behandelt alle wichtigen Themen des A1 Niveaus. Obwohl ich bereits einen Kurs im vorangegangenen Semester belegte, ging ich auch dort hin, um die Kenntnisse wieder aufzufrischen und weil quasi alle internationalen Studenten den Kurs ebenfalls belegten. Die Lehrer sind dort sehr freundlich und zur Not kann man auch Termine wechseln, um beispielsweise stattdessen an einer anderen Aktivität teilzunehmen.

Ein paar Freunde belegten einen weiterführenden Schwedischkurs von der Universität während des Semesters, der glaube ich auch kostenfrei war.

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Business Fakultät ist sehr modern eingerichtet und man findet eigentlich immer ausreichend Plätze in der Bibliothek zum Lernen. Auch Kursbücher gibt es normalerweise mehrere zu Beginn des Semesters, sodass ich mir keins gekauft habe im Gegensatz zu den meisten Schweden.



Lernen sowie aufs Wifi zugreifen kann man prinzipiell in allen Gebäuden der Universität, die in der ganzen Stadt verteilt sind.

11. Freizeitangebote

Lund ist eine super Studentenstadt. Nahezu jeden Tag sind Veranstaltung von der Universität oder den Nations (~Studentenverbindungen) die man besuchen kann. Die Nations organisieren jede Woche Lunch, Brunch, Pubs, Clubs, Filmabende, Informationsveranstaltungen, Sittings und noch vieles mehr. Also auf jeden Fall einer Nation beitreten, welcher ist dabei völlig egal da man, solange man Mitglied in einer ist, auch zu allen anderen Veranstaltungen gehen kann.

Ich persönlich war in Lunds Nation, da sie zusammen mit Helsingkrona die beiden größten sind und daher auch viele Veranstaltungen anbieten. Im Nachhinein wäre ich aber Hallands, Västgötas oder Göteborgs beigetreten da ich öfter bei diesen Nations unterwegs war. Aber wie gesagt, im Prinzip völlig egal welcher man beitrifft.

Obwohl die Nations im Vergleich deutlich günstiger sind, sollte man aber auch mal die „normalen“ Pubs in der Stadt ausprobieren, da gibt es auch einige coole Lokale.

In den Orientation Weeks unbedingt so viele Veranstaltungen abklappern wie möglich. Macht sehr viel Spaß und es ist gut durchorganisiert.

Das Erasmus Student Network (ESN) organisiert viele verschiedenen Reisen während des Semesters. Ich war beim Lappland-Trip dabei, der auch zügig ausverkauft war. Die Reise war super und definitiv ein Highlight des Auslandssemesters.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Lund ist eine wunderschöne süße Stadt, recht viel zu besichtigen gibt es allerdings nicht abgesehen vom Dom, dem Hauptgebäude der Universität, der großen Bibliothek und dem Stadtpark. Trotzdem habe ich mich nie satt gesehen an der Stadt. Es gibt viele kleine Cafés, Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants. Empfehlen kann ich auch einen Besuch im Kulturen und Livets Museum. Im Sommer sollte man noch unbedingt einen Ausflug an den Strand in Lomma unternehmen. Kopenhagen und Malmö bieten sich sowieso für Ausflüge an, da sie mit dem Zug in einer halben Stunde erreichbar sind.

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

In Schweden zahlt man überall bequem mit der Kreditkarte und es ist dort auch definitiv das bevorzugte Zahlungsmittel, auch bei Kleinstbeträgen. Bargeld braucht man nur vereinzelt bei Imbissständen oder Smålands Nation. Ich habe die X-Tension Kreditkarte der Sparkasse benutzt, mit der man auch kostenlos Geld abheben kann.

Am Arrival Day bekamen wir eine Prepaid SIM-Karte. Die habe ich allerdings nicht genutzt, da ich durch das EU-weite gebührenfreie Roaming einfach mit meinem normalen Handyvertrag weiter gesurft habe.

Gejobbt habe ich nicht.

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind doch etwas teurer als in Deutschland, gerade wenn es auch um Alkohol geht. Allerdings gibt es auch in Schweden preiswerte Discounter wie Lidl und in den Nations bekommt auch vieles günstiger.



15. wichtige Ansprechpartner und Links

Business Department: <https://www.lusem.lu.se/>

Lokaler Transport: <https://www.skanetrafiiken.se/>

Unterkunft AF Bostäder: <https://www.afbostader.se/en/>

Studentenleben: <https://www.studentlund.se/>

Lund Memes: <https://www.facebook.com/LundsMemes/>

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Beste Erfahrung: Die vielen neuen Freunde aus ganz Europa und der Welt; das schwedische Studien- und Lehrsystem; das Studentenleben mit den Nations

17. Sonstiges

Der Falafelwagen am Mårtenstorget ist besser und günstiger als Lundafalafel.